



Das Wort zum Sonntag – 02.11.2025



Katharina von Bora – „mein Herr Käthe“

Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei´.

(1. Mose 2,18)

Es war nicht Liebe auf den ersten Blick.

Katharina von Bora hatte es nicht leicht mit ihrem Martin Luther. Er war der letzte Junggeselle in Wittenberg, der noch nicht vergeben war. Der Altersunterschied war groß. Sie war 26, er 41. Dennoch heirateten die beiden, die aus dem Kloster entlaufene Nonne und der Augustinermönch. Für unverheiratete Frauen gab es in der Gesellschaft des 16. Jahrhunderts keinerlei Perspektive. Entweder heiraten oder ins Kloster gehen – das waren die beiden Möglichkeiten. Berufstätige alleinstehende Frauen in unsrem heutigen Sinne gab es nicht. Und aus dem Kloster war sie ja gerade hergekommen.

Aber fangen wir vorne an. Katharina von Bora wurde 1499 im sächsischen Lippendorf geboren. Sie gehörte einer verarmten Adelsfamilie an. Im Alter von 5 Jahren gab sie der Vater in ein Kloster. Sie sah ihre Eltern nie wieder, denn jeglicher Kontakt zur ‚Außenwelt‘ wurde unterbunden.

Im strengen Orden der Zisterzienserinnen der Abtei Marienthron im sächsischen Nimbschen bei Grimma wurde sie erzogen. Dort legte sie 1515 ihr Gelübde als Nonne ab. Ora et labora – bete und arbeite. Das war die Devise. Wie in allen Klöstern waren Männer tabu. Sie hatte sich außerdem der strengen Klosterhierarchie unterzuordnen. Irgendwann hatte sie es satt.

Sie war eine intelligente Frau. Im Kloster hatte sie lesen und schreiben gelernt, was die wenigsten Menschen damals konnten – erst recht nicht Frauen. Aber sie wollte dort nicht mehr bleiben.

Sie hatte von diesem Martin Luther gehört, der in Wittenberg wirkte und so vieles veränderte. Zu Ostern 1523 verließen sie und einige andere Zisterzienserinnen heimlich bei Nacht die Abtei mit einer Kutsche, auf der die Nonnen sich in Heringsfässern versteckten. Die Flucht aus einem Kloster galt für Mönche und Nonnen, die ihr Gelübde abgelegt hatten, als ein schweres Verbrechen und hatte die gesellschaftliche Ächtung zur Folge. Doch nur so konnte Katharina ein selbstbestimmtes Leben führen.

Die Fahrt ging nach Wittenberg, zur Wirkungsstätte Martin Luthers.

Luther sorgte dafür, dass alle ehemaligen Nonnen, die aus dem Kloster geflohen waren, Wittenberger Junggesellen heiraten konnten. So waren die Frauen versorgt. Eine davon blieb übrig. Das war Katharina. Nachdem sie Hieronymus Baumgartner (1498 bis 1565), den sie liebte, nicht heiraten konnte, weil seine Eltern keine entlaufene Nonne ohne Besitz wollten, schlug Luther ihr einen anderen vor. Doch den mochte die selbstbewusste Frau nicht. So blieb nur Martin Luther selber, der damals schon ein ziemlich berühmter Mann war. Auch er hatte eigentlich lieber eine andere heiraten wollen, Ave von Schönfeld (vor 1515 bis 1541). Doch die hatte sich anderweitig verheiratet.

Katharina und Martin Luther blieben einfach übrig, und sie brauchten einige Zeit, um sich aneinander zu gewöhnen, denn eigentlich hatte Luther wie alle damaligen Männer die patriarchalische Vorstellung, dass die Frau dem Mann untertan sein solle. Eine gute „Untertanin“ war die selbstbewusste Katharina auch weiterhin nicht. Sie konnte ihrem Mann gehörig die Meinung sagen, wenn ihr etwas nicht gefiel.

1525 heirateten die beiden. Bald erkannte Martin Luther, was er an seiner tüchtigen und selbstbewussten Frau hatte, nannte sie liebevoll „mein Herr Käthe“ und ließ sie gewähren. Zwischen den beiden wuchs im Laufe der Jahre doch noch eine innige Beziehung. Die erste Zeit war nicht einfach, denn es war kaum Geld da, bis der Kurfürst von Sachsen Luther endlich ein jährliches Gehalt zahlte. Katharina brachte den etwas verwahrlosten Junggesellenhaushalt in Schwung, sorgte für die Renovierung des Augustinerklosters, in dem die beiden lebten und führte bald ein richtiges mittelständisches Unternehmen, denn Luther hatte als bekanntester Theologe Deutschlands mit seiner neuen Lehre stets viele Studenten und Gäste, die bei ihm wohnten oder ihn besuchten. 6 Kinder wurden den beiden geschenkt. Sie hießen Johannes, Elisabeth, Magdalena, Martin, Paul und Margarethe. Die Kindersterblichkeit war damals hoch. So wurde die kleine Elisabeth nur wenige Monate alt, und Magdalena starb mit 13 Jahren. Zeitweise kamen Kinder von Verwandten dazu, die zu Waisen geworden waren. Für sie alle sorgte sie, aber auch für ihren Mann, der immer wieder unter schweren körperlichen und seelischen Problemen litt.

Außerdem gab es Knechte und Mägde im Haushalt der Luthers, die ebenfalls zu versorgen waren. Dazu kam noch Tölpel, der Hund. Martin Luther liebte ihn sehr.

Katharina sorgte überall für das leibliche Wohl. Anders als Luther konnte sie gut mit Geld umgehen. Sie sorgte für die Einnahmen, während ihr Mann für die Vorlesungen an der

Universität, das Schreiben theologischer Schriften und den immensen Briefverkehr mit Landesherren und Gelehrten in ganz Europa zuständig war. Ohne die Hilfe Katharinas hätte Luther dies alles nicht geschafft.

Katharina braute Bier, das Martin Luther, seine Studenten und Gäste sehr gern tranken, und verkaufte die restlichen Fässer gewinnbringend. Eigentlich durften Frauen zu dieser Zeit gar keine finanziellen Geschäfte tätigen. Doch Katharina setzte sich durch. Ohne sie und ihre Unterstützung ihres berühmten Ehemannes wäre die Reformation wohl ganz anders verlaufen. Der Haushalt Katharina und Martin Luthers wurde für Jahrhunderte zum Vorbild des evangelischen Pfarrhauses, und das Pfarrhaus wurde zu einer gesellschaftlichen Institution.

Katharina starb 1552 mit 53 Jahren, 6 Jahre nach ihrem Martin.

Wenn wir als evangelische Christ:en die Reformation begehen, dann sollten wir Katharina von Bora nicht vergessen.

Herzlichst,

Jörg Munkes, Pfarrer